

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Mittwoch,

16. Januar 2013
20. Februar 2013
13. März 2013

CONVERSAZIONE a CENA

Parliamo in ITALIANO dalle 19 alle 21 ore
TRATTORIA SICILIANA, Kardinalplatz
Vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich

Donnerstag,

24. Januar 2013
18 Uhr – LANDESMUSEUM

FÜHRUNG durch die AUSSTELLUNG RAVENNA, Römer/Goten/Byzantiner

Univ. Prof. Dr. Franz GLASER

Freitag,

1. Februar 2013
16,30 Uhr – DANTE

REISE VORSCHAU: Mai 2013

Pavia – Vigevano – Parma
BILDMATERIAL mit italienischem Kommentar

Dienstag,

5. Februar 2013
18,30 Uhr
LANDESARCHIV, St. Ruprechterstr.7

ITALIEN vor der WAHL

Podiumsdiskussion mit Konsektivübersetzung
mit Gästen aus Italien und Österreich
(Details auf Seite 6 und 7)

Samstag,

2. März 2013

**KULTURFAHRT zur AUSSTELLUNG
TIEPOLO – dal vecchio al nuovo mondo**

Montag, 18,30 Uhr
19,30 Uhr

18. März 2013
Europahaus, Reitschulg.4

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG PARMA und die DUCATI DELL'EMILIA

Lichtbildervortrag in DEUTSCHER Sprache
DDolm. Trude GRAUE

**NEUE ITALIENISCH – SPRACHKURSE
INTENSIVKURSE in den SEMESTERFERIEN**



MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN -----

BÜROSTUNDEN: Montag – Mittwoch – Freitag von 08,30 – 10,30 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 16,00 – 18,00 Uhr

NACHRICHTEN außerhalb der Bürozeiten hinterlassen Sie bitte am
ANRUFBEANTWORTER oder senden Sie uns eine E-MAIL

dante-klagenfurt@a1.net

MITGLIEDSBEITRAG

Ein herzliches DANKESCHÖN allen jenen Mitgliedern, die ihren Beitrag für das Arbeitsjahr 2012/2013 bereits eingezahlt haben.

ALLE ANDEREN MITGLIEDER finden eine **ZAHLUNGSERINNERUNG** beigelegt.

Der **MITGLIEDSBEITRAG**, der seit mehreren Jahren **UNVERÄNDERT** ist, beträgt für das laufende ARBEITJAHR (vom 1. September 2012 bis zum 31. August 2013) für

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	30,- Euro
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre) und FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	12,- Euro
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro pro JAHR.

SPRACHKURSE in ITALIEN

INFORMATIONEN über die diversen **Sprachkurseangebote** in **ITALIEN**, sowie eine **einschlägige BERATUNG** erhalten Sie zu den **FOLGENDEN TERMINEN:**

DIENSTAG jeweils in der Zeit von **15,30 – 16,30 Uhr** am
22. Januar, 5. und 26. Februar und am 19. März 2013

FÜHRUNG durch die AUSSTELLUNG:

RAVENNA. Römer/Goten/Byzantiner

Donnerstag, 24. Januar 2013 um 18 Uhr im LANDESMUSEUM durch

Univ. Prof. Dr. Franz GLASER

Kosten pro Person für Eintritt und Führung **8,- €** (sind bei der Anmeldung zu bezahlen)

Vorherige ANMELDUNG im Büro der Gesellschaft ist UNBEDINGT ERFORDERLICH

CIRCOLO di LETTURA: prossimo appuntamento con il libro **LA COLLINA DEL VENTO** di Carmine ABATE: **giovedì, 17 gennaio 2013** (ore 16,30).

In questa occasione verrà deciso il libro da leggere per **giovedì 14 marzo 2013.**

ÜBERSETZERSEMINAR: Terminvereinbarung für das nächste Seminar erfolgt direkt mit den Teilnehmern; den zu übersetzenden Text erhalten sie per e-mail. Interessenten, die noch daran teilnehmen möchten, können sich im Büro anmelden. Kostenlose Teilnahme.

Medieninhaber:	DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT
Für den Inhalt verantwortlich:	DDolm. Trude GRAUE, 9020, Klagenfurt, Gasometergasse 12
Vervielfältigungen:	Kopiersysteme ZANGL, 9020, Klagenfurt, Viktringer Ring 43

EINLADUNG
zur
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
Montag, 18. März 2013 um 18,30 Uhr
Europahaus, Reitschulgasse 4

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung durch den Präsidenten
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 4 der Statuten)
Die Hauptversammlung ist beschlussfähig, wenn 1/5 der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Ist dies zu Beginn nicht der Fall, so ist die statutengemäß geladene Hauptversammlung mit gleicher Tagesordnung nach Ablauf einer Viertelstunde ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.
3. Tätigkeitsbericht
4. Bericht des Rechnungsführers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Rechnungsführers und des Vorstandes
7. Vorschau auf die Veranstaltungen 2013
8. Allfälliges
Anträge an die Jahreshauptversammlung müssen bis spätestens 7. März 2013 schriftlich im Büro der Gesellschaft eingebracht werden.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung um 19 Uhr 30
LICHTBILDERVORTRAG von DDolm. Trude GRAUE

PARMA und die DUCATI DELL'EMILIA

EINFÜHRUNGSVORTRAG zur KULTURFAHRT im Mai, die in die „EMILIA dei DUCATI“ und nach PARMA führen wird.

Im Frühjahr 2012 wurde – aufgrund des Erdbebens – häufig aus und über diese Region berichtet. Mittlerweile ist dieses Thema nicht nur aus den österreichischen Medien verschwunden, sondern auch in Italien wird nur noch selten darüber geschrieben.

Betroffen von dieser Naturkatastrophe war die EMILIA, jener Teil der Region, der seinen Namen von der Konsularstraße ableitet, die im 2. JH v. Chr. von den Römern errichtet wurde und Rimini mit Piacenza verband. Die „Via Emilia“ (Staatsstraße 9 -285 km lang) ist nach wie vor eine wichtige Verkehrsader, die so angelegt worden war, dass sie in allen Zeiten überschwemmungsfrei blieb. Parallel dazu verlaufen heute sowohl die Autobahn als auch die Bahntrasse.

In der Vergangenheit diente sie nicht nur dem Transport von Waren, sondern war auch für die Verlegung der römischen Legionen von Bedeutung: die Distanzen zwischen den Städten betragen ca. 30 km, das entspricht den Tagesmärschen der römischen Soldaten. In späterer Zeit entstanden hier wichtige Klöster, deren Aufgabe vor allem in der Bonifizierung des Landes und der Beherbergung der PILGER lag.

Um dieses Gebiet, das die Übergänge über den Po kontrollierte und für die Weiterfahrt in den Norden (über Apennin und Alpen) von entscheidender Bedeutung war, kämpften Kaiser und Päpste um Einfluss und Macht. Sie behelnten treue Waffenbrüder mit wichtigen LEHEN. Daraus entstehen die ersten **SIGNORIE**: jene der **ESTE in Ferrara und Modena** und später jene der **FARNESE in Parma und Piacenza**.

Aber auch in zahlreichen kleineren Orten bildeten sich **DUCATI** oder **PRINCIPATI** heraus, die ihre Herrschaft für einige Jahrzehnte oder Jahrhunderte behaupten konnten, ehe sie von den größeren Herzogtümern vereinnahmt wurden. - Bekannten Namen begegnen wir heute noch in diesen Orten oder wir bewundern ihre Burgen und Schlösser in der Umgebung.

In **MIRANDOLA** (nördlich von Modena) herrschte die **Familie PICO** von **1311 bis 1707** über ein sehr kleines Fürstentum, das besonders durch den Humanisten und Philosophen **Giovanni Pico della Mirandola** (1463 – 94) berühmt wurde, den jüngeren Bruder des Herzogs Galeotto I, der an den Renaissancehöfen Italiens als Erzieher und Lehrer tätig war.

Auch **CARPI** war die Hauptstadt eines Zwergstaates, aber die **Herzogsfamilie der PIO** wusste ihrer Residenz ein eigenes Gesicht zu geben; das Geschlecht regierte von **1327 bis 1525** über Carpi, ehe Kaiser Karl V das Fürstentum auflöste und Stadt und Umland den ESTE überließ.

Im **Apennin von REGGIO** befindet sich die vielleicht bekannteste Anlage, von der allerdings nur noch Ruinen vorhanden sind. Hier waren die **Markgrafen von CANOSSA** zu Hause; 1077 soll Kaiser Heinrich IV über Vermittlung der Markgräfin Mathilde drei Tage im Schnee Buße vor Papst Gregor VII getan und damit einen Konflikt beendet haben, der das ganze Abendland erschütterte hatte.

Die stattliche **Burgruine in REGGIOLO**, wo die große Gräfin 1115 starb, stammt aus dem 13. JH. Noch jünger ist die **ROCCA von NOVELLARA**, wo einst eine **Nebenlinie der GONZAGA von MANTUA** Hof hielt und sogar Kaiser Karl V einmal zu Gast war. Ein Teil des Gebäudes dient heute als Rathaus.

In **CORREGGIO** (der Heimat des berühmten Malers, von dem es hier aber keine Spuren mehr zu entdecken gibt) ließ um 1500 Franziska von Brandenburg, die Gemahlin des Brunoro von Correggio eine neue Residenz errichten, die später zu ihrem Witwensitz werden sollte. Schön, wenn auch bescheiden, der Innenhof im Stil der Renaissance. Im kleinen Museum, das sich im Palazzo befindet, wird nicht nur die Büchersammlung der Fürstin aufbewahrt, sondern man kann auch einige flämische Gobelins bewundern. – **1630 setzte Kaiser Ferdinand II den letzten Grafen ab** und schlug das Territorium dem Herzogtum der **Este von Modena und Reggio** zu.

In **GUALTIERI** am Po residierten die **BENTIVOGLIO**, nachdem Papst JULIUS II sie aus Bologna vertrieben hatte. Der unter **Cornelio Bentivoglio** im späten 16. JH errichtete Palast wurde mehrfach durch Hochwasser des Po beschädigt; der Fürst unterstellte sich **1567** mit seinem ganzen Besitz den **ESTE**, - die Familie residierte aber bis 1623 in diesem Palast, der dann verfiel.

Im 3 km entfernten **GUASTALLA**, das 603 vom Langobardenkönig Agilulf als Militärgründung gegen die Byzantiner angelegt worden war, erlangte die Bevölkerung als erste in der Emilia die kommunale Freiheit; von **1539 bis 1746** regierte auch hier eine **Seitenlinie der GONZAGA von MANTUA** (Lessing hat dem leichtsinnigen Herzog in seinem Trauerspiel „Emilia Galotti“ ein Denkmal gesetzt).

Zahlreich sind die kleinen Fürstentümer auch in der Provinz Parma. **BUSSETO**, das heute durch das Teatro Verdi berühmt ist, war **vor 1588 Hauptstadt** eines kleinen **Fürstentums der PALLAVICINI**, ehe die FARNESE die Herrschaft übernahmen; die Pallavicini hielten sich aber auch weiterhin in der VILLA PALLAVICINI, ihrer Sommerresidenz, in Busseto auf.

SORAGNA besaßen die **MELI LUPI** als kaiserliches Lehen; die Familie bewohnt auch heute noch das prächtige Anwesen.

Die **SANVITALE** herrschten **seit dem 14. JH in FONTANELLATO**: die Wasserburg dient heute der Gemeindeverwaltung. Berühmt sind die Fresken des **PARMIGIANINO** (nach den Metamorphosen des Ovid).

Pier Maria ROSSI ist als Erbauer von zwei Burgen nördlich der Via Emilia berühmt geworden: **SAN SECONDO**, das er 1440 für seine Gemahlin **Antonia TORELLI** errichten ließ und wo sich Fresken befinden, die sich mit der Geschichte der Familie befassen und das 12 km entfernte **ROCCABIANCA**, das er für **seine Geliebte Bianca PELLEGRINI** erbauen ließ.

Südlich der Via Emilia steht wohl die bedeutendste Burg dieses Fürsten: **TORRECHIARA** (errichtet zwischen 1448 und 1460); ein dreifacher Mauergürtel mit mächtigen Ecktürmen umgibt einen geräumigen malerischen Innenhof. Berühmt ist vor allem die „**Camera d'oro**“, die er für seine Geliebte ausmalen ließ: wir sehen sie als Pilgerin, die auf der Suche nach ihrem Geliebten, von einer Burg zur anderen wandert.

In der Provinz PIACENZA sind vor allem zwei Orte zu nennen, die ihren mittelalterlichen Charakter erhalten (oder durch Restaurierung wieder gewonnen) haben:

CASTELL'ARQUATO, über das nach den **Scotti** in den Jahrhunderten viele Herren herrschten: die Visconti, Sforza, Colleoni, Trivulzi und wieder die Sforza ehe es 1707 von den Farnese annektiert wurde und **VIGOLENO**, der Prototyp einer winzigen Burgstadt, die ebenfalls lange Zeit im Besitz der Scotti war.

“PAN E VIN”

È il rito del „*pan e vin*“ che si celebra con grande partecipazione di folla la notte dell’Epifania. Nel mezzo di un campo, viene eretta una grande pira che brucerà nell’oscurità.

A seconda della direzione delle faville trasportate dal vento si traggono auspici per i raccolti di grano dell’anno che sta nascendo.

Nelle campagne venete rimane ancora viva un’antichissima usanza riguardante le festività natalizie e i relativi festeggiamenti. Si tratta del “*pan e vin*”, un grande fuoco che viene acceso la notte dell’Epifania. La tradizione popolare vuole che esso serva ad illuminare la strada ai Re Magi che stanno arrivando dall’oriente. Lo sfondo della festa ha assunto un carattere religioso-propiziatorio, ma in origine il *pan e vin* era probabilmente un rito pagano legato al culto della madre terra, quasi un rogo di scaramanzia, per così dire, testimone della paura e dell’amore dei contadini verso la terra che può essere buona o malvagia. Dal rogo si traevano infatti auguri e auspici riguardanti il nuovo anno.

La pira viene edificata nel mezzo di un campo e sostenuta da grossi pali. Sulla rudimentale struttura portante vengono accatastati fasci di sterpi, solitamente quelli provenienti dalle recenti potature e non diversamente utilizzabili. I fasci di sterpi vengono ben pressati a forza di piedi onde evitare che, una volta acceso, il falò abbia a rovinare la terra. Per costruire l’alto rogo è necessario il lavoro di più persone protratto per alcune ore. Attrezzi indispensabili per collocare in alto le fascine sono la scala e il tridente dal manico lungo con il quale una persona dal carro passa i fasci a colui che è in alto. Intanto si prepara un fascio di bambù verde che, posto in cima al rogo, ne costituirà il “ciuffo” finale e sotto l’azione del fuoco comincerà a crepitare allegramente.

Mentre nei campi si lavora, anche nelle case fervono i preparativi: le donne preparano le pinze (dolce tipico veneto a base di farina di granoturco) che verranno offerte agli spettatori accompagnate da vino e frutta secca.

La sera, quando ormai la luce è scemata, le persone cominciano ad affluire nel campo e si dispongono a cerchio intorno alla pira. In alcuni casi si attende il sacerdote che, in segno propiziatorio e di devozione, aspergerà sommariamente la pira pronunciando parole di benedizione. Poi inizia la fase più attesa che segna insieme l’inizio della festa e l’inizio della sua fine. Un contadino appicca il fuoco tutt’intorno agli sterpi. Comincia un allegro crepitio e la gente alterna momenti di silenzioso stupore a momenti di vocante allegria. Risuonano i primi canti e le tiriterie popolari che si tramandano sempre uguali di padre in figlio: sono invocazioni di abbondanza per l’anno futuro. Tutti insieme si comincia:

*“Che Dio ne manda el pan
Che Dio ne manda el vin
La pinza soto el camin
La laganega su la graea
E viva la Vecia caramea”*

Che Dio ci mandi il pane, il vino, che ci sia la possibilità anche l’anno prossimo di preparare la pinza (cioè ci sia buon raccolto di granoturco), che i maiali crescano e ci siano quindi salsicce (luganeghe) sulle griglie. E per finire, viva la Befana (la Vecia caramea). In poche rime è racchiusa tutta la speranza dei contadini, così legati alla terra e dipendenti da essa. Importante è avere ciò che serve per vivere: pane, vino e carne di maiale, da sempre alimenti principali nella dieta dei contadini.

Appena accesa la prima pira, nelle campagne circostanti tanti altri fuochi s’accendono ad illuminare il cielo. In genere c’è una gara tra i contadini per vedere chi fa la pira più alta, chi la fa più bella, chi la fa durare più a lungo. Il fuoco, naturalmente, divampa in fretta e fa presto ad insinuarsi tra gli sterpi secchi e a divorarli tra scoppiettii continui. Le faville si alzano nel cielo e vengono trasportate dal vento. E’ a questo punto che il più anziano del gruppo interpreta i segni: l’anno sarà buono o magro a seconda della direzione del vento e quindi delle faville. I detti dicono:

“Co e faive va a matina, tote el sacco e va a farina”

(Se le faville vengono trasportate dal vento verso Levante, l’annata non darà un buon raccolto e si sarà costretti a cercare la farina altrove, a mendicarla).

“Co e faive va a mesogiorno el pan va in forno”.

(Se le faville saranno trasportate verso sud, l’annata sarà buona perché, spirando il vento da Nord, l’inverno sarà asciutto e il pane potrà riempire il forno).

Ormai il fuoco ha bruciato quasi tutti gli sterpi, il cielo intorno non è più illuminato e i visi che prima bruciavano tornano ad essere in penombra. Alcune persone cominciano ad allontanarsi dal campo, mentre qualche coraggioso ancora si intrattiene e, armato di tridente, va a rimestare le braci nella speranza di riattivare qualche fiammata. In poche decine di minuti si consuma il lavoro di ore ed ore. Tutti se ne vanno, con gli occhi ancora pieni dell’affascinante spettacolo del fuoco, a finire la festa dentro casa con il bicchiere davanti e la bocca piena di canti antichi.

La festa sarà uguale l’anno prossimo: con essa si ripeteranno il suo fascino e il suo mistero.

ITALIEN vor der WAHL

PODIUMSDISKUSSION in ITALIENISCHER SPRACHE mit Konsektivübersetzung am
Dienstag, dem 5. Februar 2012 um 18 Uhr 30 im KÄRNTNER LANDESARCHIV
Direktor des **MESSAGGERO VENETO**, **Omar MONESTIER** und **Marco DI BLAS**

Bei den 2013 anstehenden Parlamentswahlen in Österreich ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem Antreten von sechs Parteien zu rechnen, was einen Rekord für dieses Land darstellt, in dem bisher maximal vier Parteien im Nationalrat vertreten waren; 2005 waren es nach der Abspaltung des BZÖ von der FPÖ dann fünf. Aber in den 80er Jahren waren nur drei Parteien im Hohen Haus vertreten.

Wir wissen heute noch nicht, wie viele Parteien im neuen Parlament in Italien, das am 24. und 25. Februar gewählt werden wird, vertreten sein werden. Nach den letzten „politischen Wahlen“ in Italien im Jahr 2008 schafften elf von ihnen den Einzug, die sich in der Folge durch Abspaltungen vervielfacht haben. Schon allein die Zahlen zeigen, wie viel komplexer und schwieriger die Situation in Italien ist, was durch die Größe des Landes bedingt ist (mit einer Bevölkerungszahl, die ca. 8mal der österreichischen entspricht), aber vor allem auch kulturelle und historische Gründe hat.

Während das Österreich von heute, nach der Definition von Georges Clemenceau, das ist „was vom alten Habsburger-Reich übrig blieb“, und somit ein – im großen und ganzen – homogenes Gefüge darstellt, ist Italien auch 150 Jahre nach der Einigung des Landes noch immer ein Puzzle von Regionen, deren Geschichte, Kultur und Traditionen sich stark von einander unterscheiden. Dass erklärt auch die Komplexität der politischen Landschaft, die **Omar Monestier, Direktor der Tageszeitung „Messaggero Veneto“ in Udine am 5. Februar 2013 in Klagenfurt** auf Einladung der Dante Alighieri Gesellschaft versuchen wird zu erklären.

Um seinen Ausführungen besser folgen zu können, scheint es angebracht, zumindest in großen Zügen die derzeitige Situation darzulegen, wie sie sich nach den letzten Parlamentswahlen vom April 2008 ergab. Damals traten, wie erwähnt, elf Parteien an, von denen sich drei zu einer Mitte-Rechts-Koalition unter der Führung von Silvio Berlusconi zusammenschlossen, drei bildeten eine Mitte-Links-Koalition unter Walter Veltroni und vier weitere kleinere Parteien hatten beschlossen, sich keiner Koalition anzuschließen.

Bei der Wahl gewann die Mitte-Rechts-Koalition 344 von 630 möglichen Sitzen in der Abgeordnetenkammer und 174 von 315 Sitzen im Senat. Die Mitte-Links-Koalition erlangte 274 Abgeordnete und 134 Senatoren. Dazu muss

man anmerken, dass sich das italienische Zweikammersystem vom österreichischen unterscheidet. In Italien gibt es eine Abgeordneten-kammer, analog dem österreichischen Nationalrat und einen Senat, der anders als der Bundesrat in Österreich, über gleiche Kompetenzen wie die Kammer verfügt. Alle Gesetze müssen von beiden Kammern des Parlamentes verabschiedet werden, die sich lediglich durch die Anzahl der Mitglieder und dadurch unterscheiden, dass für die Kandidatur für den Senat ein höheres Alter erforderlich ist, sowie durch den Wahlmechanismus und die Geschäftsordnung, die sich jede der Kammern autonom gibt.

Bei den Wahlen des Jahres 2008 siegte die Mitte-Rechts-Koalition unter der Führung von Berlusconi, die in beiden Kammern über eine Mehrheit verfügte. Die Partei mit den meisten Abgeordneten war die **PDL (Popolo della libertà, die Partei von Berlusconi)**, die mit der **AN (Alleanza nazionale)** von Gianfranco Fini verbündet war; diese hatte sich aus dem **MSI (Movimento sociale italiano)** zu einer demokratischen Partei entwickelt, obwohl sie bis in die 90er Jahre eine Teilorganisation der italienischen Neofaschisten war. Zu dieser Koalition gehörten auch noch die **Legha Nord** von Umberto Bossi, eine Autonomiebewegung, die vor allem in Norditalien stark verankert ist, sowie das **Movimento per l'autonomia (Mpa)**, die in Süditalien für die Autonomie eintritt.

Die bei der Wahl geschlagene Mitte-Links-Koalition wurde vom **Partito democratico (Pd)** angeführt und setzte sich aus Ex-Kommunisten, Ex-Christdemokraten, sowie Ex-Sozialisten und Ex-Sozialdemokraten zusammen; ferner aus der von Antonio Di Pietro, dem früheren Staatsanwalt der „Mani pulite“, Bewegung gegründete **Italia dei valori (Idv)**, die das Prinzip der Legalität auf ihre Fahnen geheftet hat; ferner aus der **Südtiroler Volkspartei (Svp)**.

Dazu muss angemerkt werden, dass die Svp sich der Mitte-Links-Koalition nicht wirklich angeschlossen hatte, da sie sich lediglich als Vertretung der deutschsprachigen Minderheit in Südtirol qualifizieren wollte, unabhängig von der traditionellen Einteilung in rechts und links.

Die Zuordnung war durch das Wahlgesetz erforderlich: in den zwei Wahlsprengeln, wo sie stark war, war sie allein angetreten; dort wo sie aber schwach war und alleine die erforderliche Prozenzhürde nicht genommen hätte, um in das

Parlament einzuziehen, war sie mit der PD ein Bündnis eingegangen.

Es muss auch gesagt werden, dass in Österreich die ÖVP den Bezugspunkt für die SVP darstellt und dass sie politisch wie ideologisch dem italienischen Mitte-Rechts-Bündnis näher steht. Aber sie hat, was ihre Bestrebungen im Hinblick auf die Autonomie und den Schutz der Minderheit betrifft, paradoxerweise immer bei den politischen Mitte-Links-Kräften eher Gehör gefunden.

Außerhalb der genannten zwei Koalitionen, gelang es 2008 nur noch drei anderen Bewegungen, Vertreter ins italienische Parlament zu entsenden: **Unione di centro**, gebildet aus Ex-Christdemokraten, die nicht gewillt waren, sich Berlusconi anzuschließen (36 Abgeordnete und 3 Senatoren), die **SVP**, wie bereits dargestellt (2 Abgeordnete und 2 Senatoren), das **Movimento italiani all'estero** (1 Abgeordneter und 1 Senator) und das **Valle d'Aosta** (1 Senator).

Der Zusammenschluss vieler Parteien in Koalitionen war erforderlich, um die Prozenzhürde zu überspringen, die notwendig war, um in das Parlament einzuziehen. Eine Hürde, die einige politische Kräfte alleine nicht überspringen konnten. Das ist z.B. den **Grünen** passiert, den **Parteien der Extremen Rechten**, den **Neokommunistischen Parteien**, die allein antreten wollten und nicht genügend Stimmen erhalten hatten, und daher nicht mehr im Parlament vertreten waren. Dieses Schicksal erlitten auch die Erben der **Kommunistischen Partei Italiens** – die in den Nachkriegsjahren die stärkste kommunistische Partei in Westeuropa war; zum ersten Mal waren sie im Parlament, das nunmehr neu gewählt werden muss, nicht vertreten.

Das von uns gezeichnete Bild bezieht sich auf den Monat April 2008, d.h. auf den Tag der Wahl. Seither haben sich die Kräfteverhältnisse im Parlament erheblich verschoben. Über 100 Parlamentarier haben die Partei gewechselt, oder sich für unabhängig erklärt.

Ein Teil der PDL, unter der Führung von Gianfranco Fini, der die politischen und (privaten) Entscheidungen von Berlusconi nicht teilte, spaltete sich ab und gründete eine neue Gruppierung mit dem Namen „**Futuro e libertà per l'Italia**“ (**FLI**). Die deutliche Mehrheit, über die die Mitte-Rechts-Koalition 2008 verfügte, schwand mit der Zeit dahin, was zur Lähmung der Regierung Berlusconi führte, die im November 2011, auch aufgrund der Wirtschaftskrise des Landes und der Skandale im Privatleben ihres Parteiführers, gezwungen war, einer „Regierung der Technokraten“ Platz zu machen, die unter der Führung des Wirtschaftsfachmannes Mario Monti, dem Präsidenten der Universität Bocconi

in Mailand stand, der auch schon Kommissar der Europäischen Union gewesen war.

Die Regierung Monti konnte bis Mitte November 2012 mit der Unterstützung der beiden größten Parteien, PDL und PD, rechnen, die normalerweise Antagonisten waren; dann entzog die PDL der Regierung das Vertrauen, was zu deren Ende, zur Auflösung des Parlamentes und zu Neuwahlen führte (allerdings finden diese nur einen Monat vor dem vom Gesetz vorgesehenen regulären Termin statt).

Der Regierungskrise folgte eine sehr komplexe politische Phase: viele Wochen hindurch war nicht klar zu erkennen, welche politischen Kräfte sich der Wahl stellen würden, wer die Kandidaten für den Posten des Regierungschefs sein werden und welche Allianzen sie eingehen würden.

Diese Situation ist auf die lange nicht klare Entscheidung von Mario Monti zurückzuführen, ob er selbst an der Wahlkampagne teilnehmen oder sich auf die eine oder andere Seite stellen wird, nachdem er für über ein Jahr an der Spitze einer Regierung aus Technokraten und somit über den Parteien stand.

Knapp 20 Tage vor der Wahl sollte sich die Situation aber geklärt haben und der Direktor des Messaggero Veneto sollte am 5. Februar in der Lage sein, die Situation detailliert zu schildern.

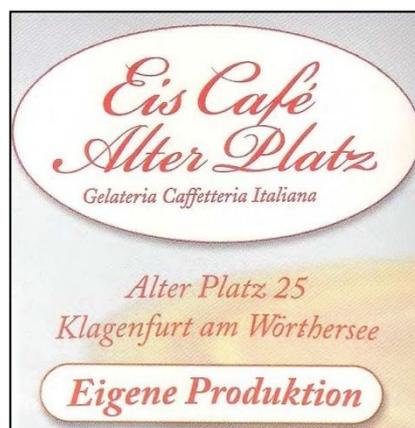
Im **Frühjahr 2013** werden außerdem **Regionalwahlen in Friaul-Julisch Venetien** abgehalten werden. Bei den letzten Wahlen am 13. April 2008 gab es das folgende Ergebnis:
PDL – 33,02% - 21 Sitze im Landtag;
PD – 29,93% - 15 Sitze;
Lega Nord – 12,93% - 8 Sitze
UDC (Unione democratici di centro) – 6,15% - 4 Sitze;
Sinistra Arcobaleno – 5,65% - 3 Sitze
Cittadini per il presidente – 5,09% - 2 Sitze; IdV – 4,49% - 2 Sitze;
Partito pensionati – 1,51% - 1 Sitz;
Slovenska Skupnost – 1,24% - 1 Sitz.

Es ist ferner sehr wahrscheinlich, dass auch in den Regionen **Lombardei** und **Molise** im Februar 2013 gewählt werden wird; ob auch Regionalwahlen im **Lazio** zu diesem Zeitpunkt stattfinden werden, steht derzeit noch nicht fest.

Marco Di Blas, Journalist aus Udine, hat diesen Artikel als Einführung für die Diskussion am 5. Februar verfasst. Die italienische Originalversion können Sie auf unserer INTERNTESEITE lesen.

ITALIANI a KLAGENFURT: Cibien Claudio, il barista.

Alla vigilia del Natale molti gli italiani per le strade e le piazze di Klagenfurt, spinti dalla magica atmosfera non solo dei colorati mercatini dalle illuminate decorazioni e profumi d'incenso, ma soprattutto per il calore natalizio che si respira nei locali. Siamo alla volta del bar **Eis Café in Alter Platz**, dove ci aspetta il sig. Cibien Claudio che, originario di Belluno, proprietario e gestore ormai da 10 anni, nella sua armonica architettura serve giornalmente prodotti fedeli al tricolore. I suoi clienti si sentono coccolati tra i profumi di cioccolato, caffè, cornetti e le diverse creme gelato sempre fresche e varie, tali da accontentare tutti i gusti.



Domanda: Cosa ricorda degli albori di questa avventura e soprattutto chi le ha insegnato la passione per il buon caffè?

Risposta: Devo premettere che in Italia mi occupavo di un settore diverso, quello dell'abbigliamento; anni fa avevo immaginato che ci sarebbero stati problemi e crisi nel settore economico e dell'abbigliamento. Provenendo da una famiglia di commercianti del settore gelateria e caffetteria, ho ben meditato la possibilità di cambiare totalmente genere di lavoro. E per quanto riguarda la passione per il caffè è merito di mio cognato.

D.: Da dove parte la scelta dell'Austria?

R.: In passato ho viaggiato molto e alla fine ho scelto Klagenfurt perché sono rimasto affascinato dal capoluogo e dal suo centro pedonale armonico.

D.: E il suo rapporto con la lingua?

R.: Sono stato spesso in Germania, grazie a dei parenti ho imparato velocemente la lingua; per me il tedesco non è solo familiare ma anche musicale. Oggi parlo anche il carinziano.

D.: Mentre lei parla e si presenta non percepisco alcuna nostalgia per l'Italia. È vero?

R.: Sì, verissimo. Sono stato accolto molto bene qui, infatti i miei migliori amici sono persone locali.

D.: Teme la concorrenza in città?

R.: Non temo in genere alcuna concorrenza poiché, nonostante ci siano diversi bar e pasticcerie, non ho mai avvertito cali di affluenza grazie alla strategica posizione e poi sono stato il primo ad aprire la domenica. Nei mesi caldi e miti inoltre è possibile occupare anche uno spazio esterno direttamente sulla piazza.

D.: Qual è il segreto per ottenere un perfetto caffè espresso, se ne esiste uno?

R.: Il caffè in chicchi rigorosamente italiano e solo delle migliori marche.

D.: La macchina risulta più importante del caffè stesso?

R.: Sì, le macchine migliori sono italiane. La prima creata nel 1901 da Luigi Bezzera un milanese che ha permesso di preparare il caffè in poco tempo diventando un simbolo dell'Italia.

D.: Quale l'episodio che ricorda con piacere o affetto?

R.: Sono definito dai miei clienti l'italiano. Mi è capitato di ascoltare risposte telefoniche in cui alla domanda dove sei?... segue sempre ... dall'italiano. Ma la comicità del caso vuole che quando sono in Italia spesso mi sento dire che ormai sembro un austriaco.

D.: Il rapporto con il pubblico lo costringe a sorridere ed esser sempre di buon umore, quanto le pesa?

R.: Non mi pesa per niente, perché mi viene molto naturale. Ho sempre pensato che un sorriso viene ricambiato con un buon sorriso.

D.: È vero che a volte un barista è anche un confidente del cliente, o meglio una sorta di psicologo, ascolta e si riserva di esprimere commenti?

R.: I clienti del mattino che rientrano in una fascia d'età più avanti negli anni sono quelli con cui parlo molto. Con il tempo i clienti fanno parte del corredo degli amici e nel caso di molti che ormai non ci sono più si continua lo splendido rapporto con i cari che mantengono in vita le vecchie abitudini del familiare scomparso.

D.: Vengono nel suo locale personaggi di spicco come artisti, politici o quant'altro?

R.: Certo che sì, anche se spesso sono i clienti stessi che mi segnalano la presenza di un personaggio famoso nel locale. Purtroppo non conosco tutti, ma tratto i clienti con la stessa cortesia. Non poco tempo fa si è seduto ad uno dei miei tavoli il capo dello stato austriaco. Molti fanno in modo di non farsi riconoscere per non esser disturbati e consumano il loro caffè con la massima riservatezza.

D.: Lavorare in una caffetteria, sicuramente porta a vivere a contatto con tanta gente di diversa nazionalità, così può dirmi come sono visti gli italiani all'estero?

R.: Un numero elevato di clienti sono turisti tedeschi, seguito dagli italiani che sono sempre rispettosi e la gente del luogo li apprezza molto, nei locali sono pazienti e sempre allegri.

D.: Come impiega il suo tempo libero?

R.: Faccio attività sportiva quando non sono in caffetteria.

D.: Quali sono gli aspetti che cambierebbe nel suo settore?

R.: Modificherei volentieri gli orari di apertura e chiusura delle attività commerciali in genere, per garantire un servizio migliore ai cittadini e incentivare ancor di più il turismo.

D.: Klagenfurt è una bella cittadina in cui vivere. La consiglierebbe ad altri?

R.: Certamente sì, tutti coloro che son venuti a trovarmi sono rimasti particolarmente impressionati, dandomi ragione per la scelta fatta. E non le nascondo che avrei dovuto farla anche qualche anno in anticipo.

D.: In estate questo buon caffè si trasforma in gelato?

R.: Sì, la gelateria è di produzione artigianale; abbiamo un nostro laboratorio dove il gelato viene prodotto tutti i giorni da un esperto gelataio.

D.: Qual è stato il più bel complimento che un cliente le ha potuto fare degustando il suo caffè?

R.: Con timidezza Le rispondo che sono in molti a definirlo il più buono della città.

D.: Non sia modesto! È proprio gustando quest'ottimo caffè che La ringrazio per l'intervista e Le auguro un Buon Natale.

Dott.ssa Maria Maddalena Lilli

CONVERSAZIONE a CENA

Einen wirklich erfreulichen Abend verbrachte ich am Mittwoch, dem 5. Dezember 2012, in der TRATTORIA SICILIANA am Kardinalplatz in Klagenfurt.

Ich hatte mich ganz spontan zu einer „CONVERSAZIONE a CENA“ angemeldet um mein Italienisch außerhalb des Sprachkurses zu testen.

Ein großer Tisch war gedeckt, langsam tröpfelten die Teilnehmer, mehr oder weniger schüchtern, ein und das Gespräch begann. - Natürlich ausschließlich auf Italienisch.

Ich hatte das Glück zwischen zwei jungen Lehrerinnen der Dante Alighieri Gesellschaft zu sitzen. Vor allem meine linke Tischnachbarin, eine hübsche blonde Römerin, gab mir den Eindruck meinen Erzählungen interessiert zu lauschen und vermittelte mir so Selbstbewusstsein weiter zu sprechen. Sie wird es als Lehrerin noch weit bringen!

Auch meine Tischpartner gegenüber, ein netter Italiener, ein begeisterter Musiker aus Kärnten und eine Dame, die schon viele Sprachkurse in Italien absolviert hat und entsprechend fließend sprach, waren reizend um ein nettes Tischgespräch bemüht.

Das Essen war herrlich, vor allem der von Carmelo empfohlene Weihnachtslikör als Abschluss.

Ich komme wieder

Maria Theresia JILLY

Nächste TERMINE:

Mittwoch, 16. Januar 2013

Mittwoch, 20. Februar 2013

Mittwoch, 13. März 2013

jeweils in der Zeit von 19 – 21 Uhr in der

TRATTORIA SICILIANA, Kardinalplatz

Vorherige ANMELDUNG UNBEDINGT ERFORDERLICH

NEUE ITALIENISCH SPRACHKURSE

**INTERESSENTEN können in bereits laufende SPRACHKURSE einsteigen,
sofern noch Plätze frei sind.**

Bei Interesse nehmen Sie bitte mit unserem Büro Kontakt auf.

NEUER ANFÄNGERKURS (ohne Vorkenntnisse) **KLEINGRUPPE**

KURSDAUER: 20 Wochen zu 90 Minuten
KLEINGRUPPE: Mindestteilnehmerzahl: 6 Personen
KURSKOSTEN: pro Person 190,- Euro
KURSTERMIN: Montag von 16,45 – 18,15 Uhr
KURSUNTERLAGEN: ITALIANO PER TUTTI 1 (sind nicht im Preis inbegriffen)

Auf Wunsch kann ein weiterer ANFÄNGERKURS am VORMITTAG angeboten werden

In den SEMESTERFERIEN,

das ist von **MONTAG, dem 11. bis FREITAG, dem 15. FEBRUAR 2013**
können **INTENSIVKURSE auf verschiedensten NIVEAUS** angeboten werden,
sowie **MATURAVORBEREITUNGSKURSE bzw. KONVERSATION**
am Vormittag, Nachmittag und Abend
mit **MUTTERSPRACHLICHEN KURSLEITERN**
DAUER und KOSTEN hängen ab von der TEILNEHMERZAHL

CERTIFICAZIONE PLIDA: TERMINE 2013

B2 und C1 Montag, 29. April 2013
A1, A2, B1, C2 Montag, 27. Mai 2013

PLIDA JUNIORES: JUNI 2013

A1, A2, B1, B2 Samstag, 22. Juni 2013

Die **ANMELDUNG** zu den diversen Prüfungen muss **mindestens 30 Tage vor dem Prüfungstermin schriftlich im Büro** erfolgen; dabei ist auch die **Prüfungsgebühr** zu bezahlen.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie auf Anfrage im Büro der Gesellschaft.

Die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt bietet – **auf ANFRAGE** – auch **VORBEREITUNGSKURSE** für die verschiedenen Prüfungsstufen an. - Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf.

Aus gegebenem Anlass dürfen wir darauf hinweisen, dass nur die **Stufe B2 der folgenden Zertifikate als Zulassungsvoraussetzung bei den verschiedenen italienischen Universitäten anerkannt wird:**

PLIDA – Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri

CELI – Universität Perugia

CILS – Universität Siena

Wir machen ferner darauf aufmerksam, dass **einige italienische Universitäten ZUSÄTZLICH zur Stufe B2 für bestimmte FAKULTÄTEN die Ablegung einer Prüfung verlangen, die die ausreichenden Kenntnisse der entsprechenden Fachterminologie nachweisen soll.**

TAGESFAHRT in die VILLA MANIN und nach UDINE:

Samstag, 2. März 2013

Abfahrt in Klagenfurt am Busbahnhof um 7,30 Uhr (Zusteigemöglichkeit: MINIMUNDUS – Bushaltestelle stadtauswärts). - Fahrt über die Autobahn und dann über die Staatsstraße; Besichtigung der Ausstellung

TIEPOLO – dal vecchio al nuovo mondo in der **Villa MANIN**.

Danach gemeinsames Mittagessen und Fahrt nach **UDINE**, wo im **CASTELLO** eine ergänzende Ausstellung gezeigt wird, die die Beziehung zwischen Giambattista TIEPOLO und seinem Meister VERONESE zum Gegenstand hat:

I COLORI DELLA SEDUZIONE: Giambattista Tiepolo e Paolo Veronese

Als Alternative wäre im **PALAZZO MORPURGO** die Ausstellung „**I MERLETTI NEL TEMPO**“ **patrimonio da salvare** zu sehen.

Im Preis von **80,- Euro** pro Person sind die **Fahrt im Bus, der Eintritt und die Führung in der Villa Manin, sowie das Mittagessen** enthalten. – Der Besuch der anderen Ausstellung(en) in Udine ist fakultativ; daher findet dort auch keine Führung statt. Sie können den Nachmittag auch individuell gestalten, z.B. die Fresken des Tiepolo im Palazzo Arcivescovile besuchen oder einfach nur bummeln oder einkaufen.

Anmeldungen zu dieser Fahrt, die bei einer Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen durchgeführt wird, sind sofort möglich, spätestens bis zum 7. Februar 2013.

SPRACHEN FRÜH ERLERNEN

eine Forderung der BildungsministerInnen der EU

Ziele:

- Kennenlernen, Erleben und Erlernen von Sprache und Kultur des Nachbarlandes
- Durchführung von Projekten, Festen und Ausflügen
- Pflege von Partnerschaften mit ITALIENISCHEN SCHULEN

**5 Stunden ITALIENISCHUNTERRICHT pro Woche
mit einer ERFAHRENEN NATIV-SPEAKERIN**

**in der Volksschule 10 in KLAGENFURT am Wörthersee, Schubertstraße 31;
Tel. 0463/537 5577; E-Mail: direktion@vs-klagenfurt10.ksn.at**



Italienisch in der Volksschule 10

Die DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT bietet auf Wunsch auch **SPIELERISCHES ITALIENISCH** in **KINDERGÄRTEN** und **VOLKSSCHULEN** mit **erfahrenen LEHRKRÄFTEN** mit **ITALIENISCHER MUTTERSPRACHE** an.

Für **INFORMATIONEN** nehmen Sie bitte mit unserem Büro Kontakt auf – wir organisieren gerne **SCHNUPPER – STUNDEN** um Eltern und Kinder zu überzeugen.

KULTURFAHRT in die EMILIA: 1. – 5. Mai 2013

Mittwoch, 1. Mai 2013:

Abfahrt in Klagenfurt am Busbahnhof; Zusteigemöglichkeit Bushaltstelle MINIMUNDUS (stadtauswärts). – Fahrt über die Autobahn: Udine – Padua – Verona (Mittagspause) – Mantua nach **CARPI** und Rundgang durch die Stadt der Familie PIO. Danach Weiterfahrt zur **Burg von MONTECHIARUGOLO** und nach PARMA: Bezug der Zimmer im ****Hotel und Abendessen.

Donnerstag, 2. Mai 2013:

Besichtigung von **PARMA**: San Giovanni Evangelista, Dom und Baptisterium, sowie Palazzo Pilotta und TEATRO FARNESE.

Am Nachmittag Fahrt über **NOCETO** und **Castel SCIPIONE** nach **VIGOLENO** und Besichtigung von Borgo und Castello. Rückfahrt über Castell'ARQUATO.

Freitag, 3. Mai 2013:

Heute steht ein Ausflug in die Lombardei auf dem Programm; wir fahren nach **PAVIA** und besichtigen in der früheren Hauptstadt des Langobardenreiches vor allem die Kirchen **SAN MICHELE, San PIETRO in CIEL d'ORO** und das **historische Zentrum**.

Danach fahren wir weiter nach **VIGEVANO**, Zentrum eines kleinen Fürstentums mit einem der schönsten Plätze Italiens. – Von dort geht die Fahrt zurück nach Parma.

Samstag, 4. Mai 2013:

Fahrt nach **PIACENZA** und Besichtigung u.a. des **DOMS** und der Kirche **S. ANTONIO**.

Am Nachmittag Weiterfahrt zu den Burgen von **RIVALTA und AGAZZANO**.

Sonntag, 5. Mai 2013:

Wir fahren über **BUSSETO** und **POLESINE PARMENSE** nach CREMONA und dort auf die Autobahn nach Brescia. – Rückfahrt nach Klagenfurt.

Änderungen des Programms können sich noch ergeben, da noch nicht bei allen Sehenswürdigkeiten feststeht, ob sie nach dem Erdbeben wieder besichtigt werden können. Was die Burgen betrifft, so sind viele von ihnen in Privatbesitz und es kann derzeit noch nicht abgeklärt werden, ob sie für eine Besichtigung offenstehen werden. Aufgrund der Vielzahl der Burgen wird es aber nicht schwierig sein, einen Ersatz zu finden.

Die Fahrt findet bei einer **Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen** statt; die Kosten für die **Fahrt im Bus, sowie 4x Halbpension in einem ****Hotel im Zentrum von Parma** betragen für **Mitglieder der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt pro Person** bei Unterbringung **im Doppelzimmer € 530,-** (Einbettzimmerzuschlag € 110,-); Nichtmitglieder können an der Fahrt gegen einen **Zuschlag von € 25,-** teilnehmen, sofern noch Plätze frei sind. – Wir ersuchen um **möglichst rasche Anmeldung**, da die Option im Hotel mit Ende Januar 2013 abläuft. **Die Anmeldung ist nur bei gleichzeitiger ANZAHLUNG in Höhe von € 150,- pro Person gültig.**

Sie können für diese Reise auch eine **Reise- und Stornoversicherung** zum Preis von **€ 20,- pro Person** abschließen.

HINWEISE 1: FREITAG, 1. Februar 2013 um 16 Uhr 30 werden in den Räumen der **DANTE Dokumentarfilme in italienischer Sprache über Pavia, Vigevano, sowie Dom und Baptisterium von Parma** gezeigt. Diese Veranstaltung ist allgemein zugänglich und nicht daran gebunden, ob jemand an der Reise teilnimmt.

HINWEIS 2: EINFÜHRUNGSVORTRAG (mit Bildmaterial) **in DEUTSCHER SPRACHE**
„DIE EMILIA DER DUCATI“

Montag, dem 18. März 2013 um 19 Uhr 30 im Europahaus.